

Claus-Georg Pleyer – Vorsitzender
claus-georg.pleyer@afdbayern.de
Theo Förster – Stellvertretender Vorsitzender
theo.foerster@afdbayern.de
Bastian Treuheit
bastian.treuheit@afdbayern.de
Johannes Sartison
johannes.sartison@afdbayern.de



Fraktion im
Kreistag Fürth

Haushaltsrede 2022

Landkreis Fürth, 31.01.2022

Sehr geehrter Herr Landrat Dießl,
sehr geehrte Verwaltungsangehörige,
sehr geehrte Damen und Herren Kreisräte,
sehr geehrte Gäste und sehr geehrte Pressevertreter,

wie im letzten Jahr möchten wir uns zunächst bei Ihnen allen für die kollegiale Zusammenarbeit bei den Beschlüssen und Beratungen zum Haushalt **bedanken**.

Wir waren daran als AfD-Fraktion nun zum zweiten Mal beteiligt und hoffen, Sie haben sich inzwischen schon etwas an uns **gewöhnt**.

Bedanken möchten wir uns auch für die wieder sehr transparente und gut verständliche Vorstellung des Haushalts und die von uns angeregte **Veröffentlichung** des sehr anschaulich gehaltenen **Umsetzungsstandes** der Haushaltsziele auf der Netzseite des Landkreises.

Hier findet man nun auch auf unsere Anregung eine **Verknüpfung zum Bürgerinformationssystem**, die uns der Kreistag wert sein sollte.

Als **direktdemokratische** Partei trauen wir allen Landkreisbürgern zu, daß Sie einen so gut aufbereiteten Haushalt sogar auch einmal mitbeschließen.

Selbst als AfD-Kreisrat kann man an Haushalt und Finanzplan 2022 nur wenig kritisieren. Trotzdem sind uns ein paar Punkte aufgefallen, die ich gerne ansprechen möchte:

Wir leisten uns hohe Investitionen in **Fahrradwege**, die nicht nur in unserer Fraktion als sehr großzügig angesehen werden.

Beim öffentlichen **Nahverkehr** steigt der Aufwand des Landkreises um fast 20 % mit einem Defizit von 3,8 Mio €. Wie soll da sogar noch ein 365€-Jahres-Ticket finanziert werden?

Die Kosten für die **Landratsamt-Erweiterung** sind gegenüber den ersten Planungen fast auf das Dreifache angewachsen, trotz Einsparung eines ganzen Stockwerks.

Im Vergleich zu den 90ern haben wir immer noch eine schwächerer Geburtenrate. Dennoch planen wir ein **viertes Gymnasium**. Das bringt uns aber kaum Handwerker-Nachwuchs, den wir schon heute für die Durchführung des Baus vermissen.

Vielleicht auch ein Grund, warum die Fallzahlen in der **Ausländerbehörde** seit 2015 kontinuierlich steigen, die aus Drittstaaten um 54%.

Die genannten Vorhaben finanzieren wir zum Teil mit bis zu 5 Mio. € neuen **Schulden** in 2022 und zahlen gleichzeitig noch einmal mehr Strafzinsen in Höhe von ca. 100.000 € - trotz galoppierender Inflation. Ende des Jahres haben wir dann Schulden wie vor 6 Jahren.

Hier sollten wir aufpassen, denn beim Anstieg der **Umlagekraft** (3,7%) liegen wir unter dem Durchschnitt Bayerns (5,7%), Mittelfrankens (4,2%) und seiner jeweilige Landkreise. Wir rutschen bayernweit erneut bei der Steuer- und Umlagekraft um 9 bzw. 8 Plätze ab.

Gut, daß 2022 die **Hebesätze** für Bezirks- und Kreisumlage nicht steigen. Denn die größte und oft ineffektivste Umverteilung von unten nach oben ist die von den Bürgern zum Staat.

Der Haushalt 2022 ist aus unserer Sicht aber vor allem geprägt durch zwei **Kollateralschäden der Corona-Maßnahmen**, die bei der Wirtschaft und den Menschen durchschlagen:

Bei der **Jugendhilfe** haben wir erneut einen deutlichen Anstieg der Fallzahlen. Das Defizit des Jugendamts steigt um fast 14 % und damit noch erheblich deutlicher als letztes Jahr (2,9 %) auf nun gut 14 Mio €.

Statt immer mehr in staatliche Betreuung zu investieren, würden wir lieber die Gesellschaft an sich präventiv stärken: Wirtschafts- und Kulturförderung, Katastrophen- und Gesundheitswesen sollten mehr Geld erhalten, um langfristig im sozialen Bereich nicht noch mehr Geld zu brauchen.

Die Probleme der Jugend und die häufig beklagte Spaltung werden wir am ehesten eindämmen, wenn wir

- unsere **wirtschaftliche Basis** stärken,
- das Zusammengehörigkeitsgefühl durch **kulturelle Gemeinsamkeiten pflegen** und
- unseren Bürgern mehr **Mitwirkung und Eigenverantwortung** auch in Krisen **zutrauen**.

Die Corona-Krise zeigt sich ebenfalls am Rückgang der Einkommensteuerbeteiligung.

Nur die Zuweisungen und der **Gewerbesteuerausgleich** des Landes retten jetzt den Haushalt. Übrigens finanziert über Landesschulden, die die Inflation weiter anfachen könnten. Die Gelder gingen vor allem bzw. ausschließlich an die Gemeinden.

Für die AfD-Kreistagsfraktion ist Solidarität kein politischer Kampfbegriff gegen Minderheiten - weder bei Corona noch bei der **Kreisumlage**.

Wir wundern uns daher, daß sich ein erfahrener Bürgermeister, der die jährliche Veränderung bei der Umlagekraft und der Kreisumlage der Gemeinden seit Jahrzehnten kennt, im Kreisausschuss seiner demokratischen Verantwortung zur **Entscheidung entzieht**, indem er der Abstimmung fernbleibt und so dem Haushalt seine Zustimmung verweigert - und das, obwohl das Verhältnis der Kreisumlage zu Einwohneranzahl sogar nahezu gewahrt bleibt.

Während hier ein **Mandat** in dieser wichtigen Frage verschenkt wurde, wird es anderen erschwert, ihres auszuüben, sodaß ich wegen der überlasteten PCR-Testlabore an der Haushaltssitzung des Kreisausschusses nicht teilnehmen konnte.

Man könnte fast meinen, durch den Protest gegen die diesjährige Umlage sollte die **AFD** hier im Kreisausschuß **kurzzeitig ersetzt** werden, wobei jedoch Lokalpatriotismus mit Lokalpopulismus verwechselt wurde, was bei der Kritik an uns aber nicht neu ist.

Fast genauso hat mich aber verwundert, daß dieser Vorfall im Ausschuß zum Anlaß genommen wird, für **eigene Steuereinnahmen** des Kreises zu werben. Würde das den Gemeinden wirklich helfen? Oder sollen die Bürger und die Gewerbetreibenden noch mehr Steuern zahlen?

Das Recht der Kreisträte auf Ausübung ihres demokratischen Mandats werten wir höher, als die Gefahr bei einer Sitzung durch sowieso im täglichen Kontakt eingeschränkte Ungeimpfte mit Masken und Abstand angesteckt zu werden.

Ich bedanke mich daher nochmals an dieser Stelle bei Ihnen Herr Landrat für die nun getroffene **Härtefallregelung** bei unseren Sitzungen.

Da wir uns der demokratischen Verantwortung unserer Kreistagsmandate bewußt sind, werden wir die Ausschuttsitzung folglich nicht anfechten und können dem **Haushalt** und **Finanzplan zustimmen** - auch als Zirndorfer.

Auch den **Stellenplan** können wir unter zwei kritischen Anmerkungen mittragen:

Brauchen wir wirklich mehr Stunden für die **Bußgeldstelle** u.a. wegen Corona? Mit einem dauerhaften Anstieg von Gesetzesverstöße zu rechnen, erscheint uns gesellschaftlich widersinnig. Könnte die Bearbeitung stattdessen nicht nach Schaden und grob fahrlässigem Verhalten priorisiert werden? Ein Bußgeldbescheid für jemand, der einen kurzen einsamen Waldspaziergang zur schnelleren Genesung macht oder vorausschauend dringendem Handwerkerbesuch ausweicht, ist vielleicht eher nachrangig.

Die geplante Stelle zur digitalen Koordination im Gesundheitsamt sollte kein Schritt zum **gläsernen Bürger** sein und nur unter dem strengen Auge des Datenschutzbeauftragten eingerichtet werden.

Bei den **Haushaltszielen** sehen wir folgendes kritisch:

Wie verhält es sich mit dem ortsensiblen Verhandlungseinfluß der Gemeinden, wenn **Bauanträge** bis Ende 2022 zunächst vom Landratsamt bearbeitet werden?

Der geplante **Ernährungsrat** sollte das Bewusstsein für hochwertige regionale Produkte stärken, aber kein Vormund am Eßtisch sein.

Ausgesprochen gut finden wir die Intensivierung der **Hygiene-Begehungen** bei Kliniken, Bädern und Trinkwasserversorgung um 30% und die **Hochwasser-Dialoge** mit allen Kommunen angesichts der dramatischen Erfahrungen des letzten Jahres.

Wir hoffen außerdem, dass sich aus dem angestrebten „Match-Making“ für **Immobilien-Anfragen** auch positive Seiteneffekte für junge **Familien** ergeben.

Beim Ziel der Entwicklung eines neuen strategischen **Wirtschaftsleitbildes** möge dem Landkreis der Geist des Fürther **Ludwig Erhard** Pate stehen, dessen Geburtstag sich am Freitag zum 125. Mal jährt. Wirtschaft und Gesellschaft sah er vorausschauend in einer humanen gegenseitigen Abhängigkeit. Besonders lag ihm die Angebotsvielfalt für den Verbraucher durch fairen Wettbewerb und einen breiten Mittelstand am Herzen. Hier haben wir leider in vielen Gemeinden einen Verlust traditioneller Familienbetriebe zu verzeichnen, die eine hochwertigen Nahversorgung sicherstellen.

Der AfD-Fraktion ist klar, daß man Wirtschaft und Heimat für eine gute Lebensqualität nicht gegeneinander ausspielen kann. Die **Stärkung der Regionalen Identität** basiert auf Wirtschaft und Kultur, wie das auch das bayerische Ministerium für Heimat in seinen Veröffentlichungen schreibt. Wir begrüßen daher ausdrücklich, daß der Landkreis das Förderprogramm zur Stärkung der Regionalen Identität weiter nutzt.

Ganz besonders freuen wir uns auf das **Heimatfestival** zum **50. Geburtstag des Landkreises Fürth** als Höhepunkt der Heimatkampagne im September und wünschen unserem Landkreis abschließend ein nicht nur haushälterisch erfolgreiches, gesundes und harmonisches Jubiläumsjahr.

Claus-Georg Pleyer
Fraktionsvorsitzender